

►►► Annus horribilis für das globale Geldvermögen



Quelle: pixabay.com

In der 14. Ausgabe des „Global Wealth Report“ der Allianz¹, in dem die Vermögens- und Schuldensituation der Haushalte in fast 60 Ländern unter die Lupe genommen wird², wird dem Jahr 2022 kein gutes Zeugnis ausgestellt.

¹ https://www.allianz.com/content/dam/onemarketing/azcom/Allianz_com/economic-research/publications/allianz-global-wealth-report/2023/2023-09-26-GlobalWealthReport.pdf (03-10-2023)

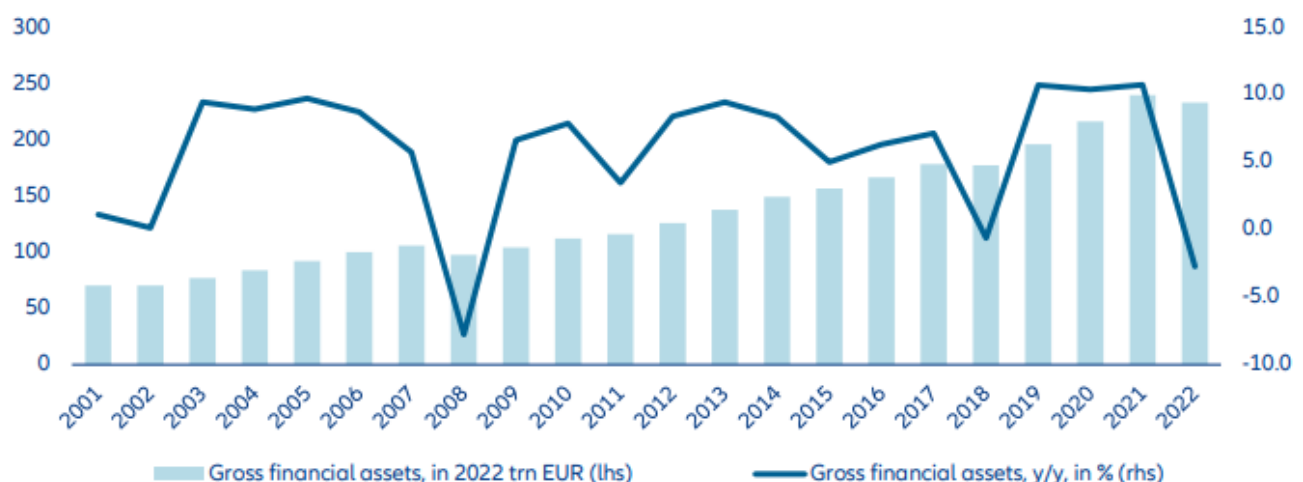
² Die Vermögensstudie enthält Angaben zu Geldvermögen und Verschuldung privater Haushalte in 57 Staaten. Diese Länder stehen den Angaben zufolge für 91% der globalen Wirtschaftsleistung und 72% der Weltbevölkerung. Der Versicherer berücksichtigt in der Auswertung Bargeld, Bankeinlagen, Wertpapiere sowie Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionsfonds, nicht jedoch Immobilien.

Nachdem das globale Geldvermögen bis 2021 drei Jahre in Folge zweistellig gewachsen war, brachte das Jahr 2022 die erwartete Zäsur. Der Post-Corona-Aufschwung wurde durch den Angriffskrieg Russlands abgewürgt, brachte eine hohe Inflation und setzte somit Wirtschaft und Märkte unter Druck. Die Vermögenspreise fielen. Das Ergebnis ist somit ein kräftiger Rückgang des globalen Geldvermögens der privaten Haushalte um -2,7%. Dies ist der stärkste Rückgang seit der Globalen Finanzkrise 2008.

Die Wachstumsraten der drei großen Anlageklassen unterscheiden sich bei globaler Betrachtung deutlich. Während Wertpapiere (-7,3%) und Versicherungen/Pensionen (-4,6%) starke Rückgänge verzeichneten, zeigten Bankanlagen mit einem Zuwachs von 6% ein robustes Wachstum. Insgesamt gingen Finanzanlagen im Wert von 6.600 Milliarden Euro verloren, das gesamte Geldvermögen belief sich Ende 2022 auf 233.000 Milliarden Euro. Am stärksten war der Rückgang in Nordamerika (-6,2%), gefolgt von Westeuropa (-4,8%). Asien hingegen verzeichnete (mit Ausnahme Japans) noch relativ starke Wachstumsraten. Auch in China wuchs das Geldvermögen mit 6,9% stark. Verglichen mit dem Vorjahr (13,3%) und dem langfristigen Durchschnitt der letzten 20 Jahre (15,9%) war dies jedoch eine enttäuschende Entwicklung, die den wiederholten Lockdowns geschuldet ist.

Globales Geldvermögen 2022 in Billionen Euro und jährliche Veränderung in %

Gross financial assets, in 2022 EUR trn and annual change in %



Sources: Eurostat, national central banks, financial supervisory authorities, financial associations and statistical offices, IMF, Refinitiv Eikon, Allianz Research.

Quelle: Global Wealth Report 2023, allianz.com

Trotz der Verluste lag das weltweite Geldvermögen der privaten Haushalte Ende 2022 nominal immer noch um fast 19% über dem Stand von 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Inflationsbereinigt reduziert sich dieser Zuwachs jedoch auf 6,6% in drei Jahren, d.h. zwei Drittel des (nominalen) Wachstums fielen der Inflation zum Opfer.

Während die meisten Regionen zumindest ein gewisses reales Wachstum bewahren konnten, ist die Situation in Westeuropa anders: Alle nominalen Zuwächse wurden ausradiert, das reale Geldvermögen sank gegenüber dem Jahr 2019 um -2,6%.

„Jahrelang haben sich die Sparer:innen über die Nullzinsen beschwert“, sagt Ludovic Subran, Chefvolkswirt der Allianz. „Doch der wahre Feind der Sparer:innen ist die Inflation. Und das nicht erst seit dem Inflationsschub nach Covid-19. In Österreich zum Beispiel hat sich das nominale Vermögen pro Kopf in den letzten 20 Jahren mehr als verdreifacht. Inflationsbereinigt liegt der Zuwachs nur noch bei weniger beeindruckenden 36%. Dies unterstreicht die Notwendigkeit intelligenten Sparens und größerer finanzieller Kompetenz. Aber die Inflation ist ein schwer zu besiegendes Biest. Ohne Anreize und Subventionen für langfristiges Sparen werden es die meisten Sparer:innen schwer haben.“³

Im Jahr 2023 dürfte das globale Finanzvermögen wieder ansteigen. Dafür spricht vor allem die (bisher) positive Entwicklung an den Aktienmärkten. Insgesamt wird ein Anstieg des weltweiten Geldvermögens um rund 6% erwartet, auch unter Berücksichtigung einer weiteren „Normalisierung“ des Sparverhaltens.

Dennoch spricht Kathrin Stoffel, Mitautorin des Berichts, davon, dass in der neuen geopolitischen und wirtschaftlichen Landschaft mehr Marktschwankungen zu erwarten seien. „Normale“ Jahre könnten eher die Ausnahme werden.

Von einer gleichmäßigen Verteilung der gewaltigen Summe von 233.000 Milliarden Euro globalem Finanzvermögen kann jedoch weiterhin keine Rede sein. Die reichsten 10% (in den 57 untersuchten Ländern waren das etwa 560 Millionen Menschen) besitzen nach Allianz-

³ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230926_OTS0056/allianz-global-wealth-report-2023-geldvermoe-gen-ging-weltweit-zurueck (03.10.2023)

Berechnungen zusammen 85% des gesamten Netto-Geldvermögens. Im Schnitt waren es bei rund 270.000 Euro.

Das höchste Pro-Kopf-Vermögen findet sich wie in den Vorjahren in den USA, gefolgt von der Schweiz und Dänemark.

Nettogeldvermögen pro Kopf, 2022

		In Euro	Y/Y in %	Rank 2002
1	USA	251.860	-8,9	2
2	Schweiz	238.780	-4,4	1
3	Dänemark	163.830	-9,9	18
4	Singapur	151.200	+3,9	11
5	Taiwan	141.600	+3,1	10
6	Neuseeland	117.760	-7,6	6
7	Kanada	117.450	-5,7	9
8	Schweden	116.060	-13,2	15
9	Niederlande	103.120	-18,1	7
10	Belgien	97.790	-7,7	3
11	Japan	96.500	-0,3	4
12	Australien	92.630	-6,1	17
13	Israel	92.370	-3,6	13
14	Großbritannien	88.380	-9,2	8
15	Irland	71.360	-3,9	16
16	Italien	69.350	-6,9	5
17	Frankreich	67.500	-7,1	12
18	Österreich	65.330	-4,6	14
19	Deutschland	63.540	-8,3	19
20	Malta	49.500	+0,6	20

Quelle: <https://www.businesswire.com/news/home/20230926717017/de/> (03.10.2023)

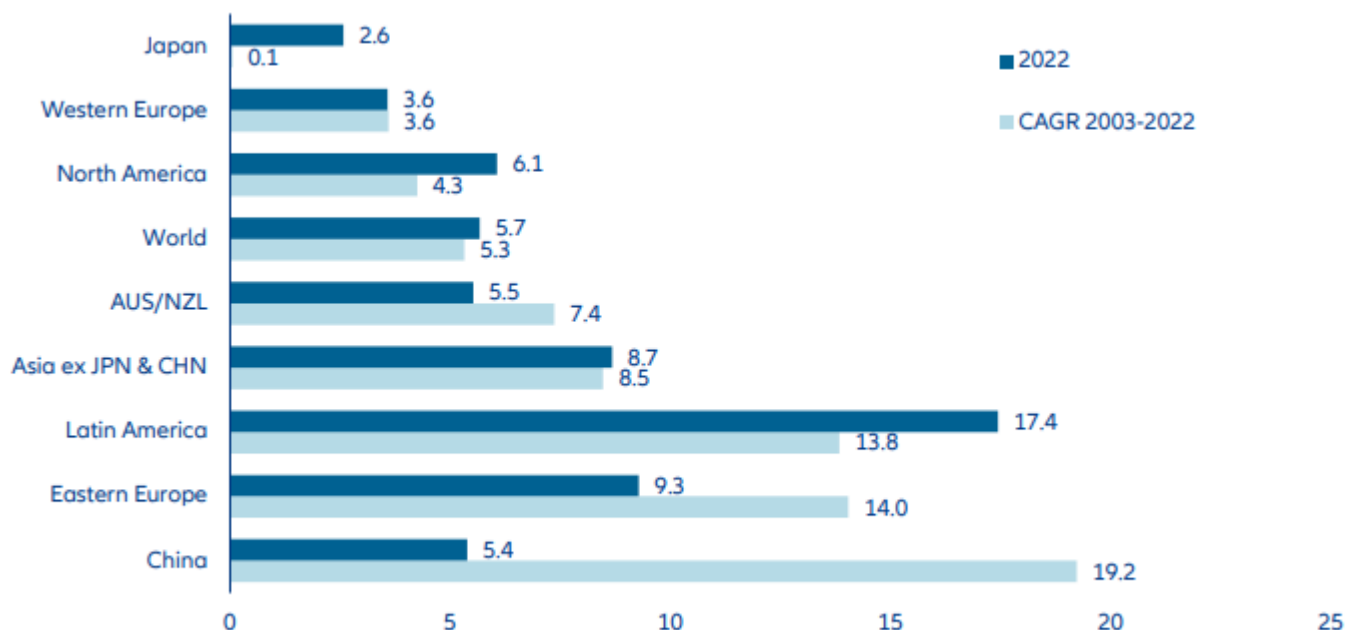
Auf der Passivseite der privaten Haushaltsbilanzen war die Zinswende deutlich zu spüren. Nachdem die globale Privatverschuldung 2021 noch um 7,8% gestiegen war, schwächte sich das Wachstum im vergangenen Jahr deutlich auf 5,7% ab.

Der stärkste Rückgang war in China zu verzeichnen: Das Schuldenwachstum von 5,4% 2022 war das niedrigste Wachstum seit Beginn der Aufzeichnungen. Insgesamt beliefen sich die Verbindlichkeiten der privaten Haushalte weltweit Ende 2022 auf 55.800 Milliarden Euro. Da sich der Abstand zwischen Schulden- und Wirtschaftswachstum auf 3,9% vergrößert hat, ist die globale Schuldenquote (Verbindlichkeiten in Prozent des BIP) um mehr als 2% auf 66,1% gesunken. Damit liegt die globale Schuldenquote der privaten Haushalte wieder ungefähr auf dem gleichen Niveau wie zu Beginn des Jahrtausends, was bemerkenswert stabil ist.

Allerdings haben sich die Verhältnisse auf der Weltschuldenkarte stark verändert. In erster Linie ist die Entwicklung in den Industrieländern durch Stabilität gekennzeichnet. In den meisten Schwellenländern hingegen sind die Schuldenquoten in den letzten zwei Jahrzehnten stark gestiegen. An der Spitze der Liste steht China, wo sich die Quote auf gut 61% mehr als verdreifacht hat.

Zuwachs der privaten Schulden nach Region/Land in %

Increase of private debt by region/country, in %



Sources: Eurostat, national central banks, financial supervisory authorities, financial associations and statistical offices, IMF, Refinitiv Eikon, Allianz Research.

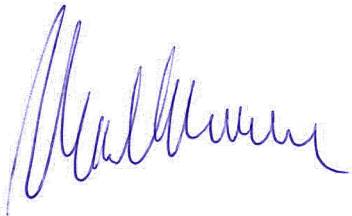
Quelle: Global Wealth Report 2023, allianz.com

Das Jahr 2022 war also ein sowohl politischer als auch wirtschaftlicher Wendepunkt. Ob es auch einen Wendepunkt für die Finanzanlagen markierte, wird sich erst im Nachhinein zeigen.

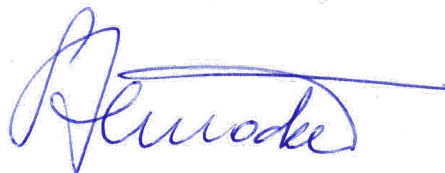
Besonders desillusionierend erweist sich die Analyse der nationalen Vermögensverteilung. Verbesserungen gab es nur in wenigen Ländern und vor allem in solchen mit früher (und noch heute) sehr ungleicher Verteilung, wie Südafrika und der Türkei. Im Gegensatz dazu hat sich die Vermögensverteilung in vielen großen Schwellenländern (darunter Brasilien, Mexico und Russland, aber auch Indien und China) weiter verschlechtert. In den meisten Fällen war dies auf ein enormes Vermögenswachstum an der Spitze zurückzuführen. Noch besorgniserregender ist jedoch die Entwicklung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Die hohe Ungleichheit gilt seit Jahren als eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, zumal die nächsten Jahre deutlich schwierigere Bedingungen versprechen.

Ceterum censeo TradeCom Fonds esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführer)



Mag. Margot Steinöcker
(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Unsere Analysen und Schlussfolgerung sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung g Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und das Basisinformationsblatt ("BIB") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. Alle Angaben ohne Gewähr.